READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Ich holte Tobi, setzte mich hinter ihm auf den Boden und begann seinen Schwanz zu streicheln. Ich massierte ihn sanft, und bald begann er seinen Schwanz auszufahren. Als er ganz ausgefahren war, bog ich ihn nach hinten und nahm ihn in den Mund. Ich bewegte meinen Kopf vor und zurück, nahm ihn so tief ich konnte in den Mund und saugte daran. Und es ekelte mich kein bisschen an dem Hundeschwanz zu saugen. Ich schluckte die kleinen Spritzer, die immer wieder von ihm kamen, und es machte mich geil. Ja, ich wurde extrem geil durch das Saugen an einem Hundeschwanz. Ich bewegte meinen Mund immer schneller auf Tobis Schwanz, und schließlich spritzte Tobi ab in meinen Mund. Ohne zu zögern, schluckte ich sein Sperma, denn es war ja genau das, was ich wissen wollte, wie es sich anfühlt, Sperma im Mund zu haben. Und ich muss gestehen, es fühlte sich gut an, auch wenn es das Sperma von einem Hund war.

Plötzlich stand Angelina vor mir, presste meinen Kopf auf ihre Muschi und pinkelte mir ins Gesicht. Ich öffnete meinen Mund und trank Angelinas Urin. Als sie fertig war, sagte sie zu Dani: „Komm Mama, Papa hat noch Durst." Dani stellte sich vor mich, ich öffnete meinen Mund und Dani ließ es ebenfalls laufen, und auch von Dani schluckte ich den Urin. Etwas später sagte Dani zu mir: „Na mein Schatz, es hat dir wohl gefallen, Tobi zu blasen und sein Sperma zu schlucken und auch unseren Urin." „Oh ja, es hat mir sogar sehr gefallen." „Na, dann werden wir wohl noch öfter sehen, wie du Tobi bläst, aber eines fehlt noch", sagte jetzt Angelina. „Und was?", fragte ich. „Dass du Leila, die Muschi und ihr Arschloch leckst", sagte Angelina. Ich sah zu Dani und fragte sie: „Willst du auch, dass ich das mache?" „Ja", kam von Dani. Dani stand auf und holte Leila. Als Leila vor mir stand, hob ich ihre Rute an und leckte über ihr Arschloch, was überhaupt nicht schlimm war. Meine Zunge leckte sanft über das Loch und ich versuchte, auch ein wenig mit der Zunge in das Hundearschloch einzudringen, dabei streichelte ich mit den Fingern die Muschi von Leila. Ihre Muschi wurde schön feucht, aber ich presste meinen Mund auf ihr braunes Loch und saugte daran, und dann fuhr meine Zunge zu ihrer Muschi. Ich leckte sie wie ich Dani und Angelina auch lecke, und sie verhielt sich völlig ruhig, also zog ich ihre Schamlippen auseinander und begann sie mit der Zunge zu ficken. Es war so geil. Durch das Lecken von Leila wurde mein Schwanz wieder hart. Ich hörte bei Leila auf, ging zu Angelina und wichste vor ihrem Gesicht. Ich war so extrem geil, dass es mir nach ein paar Wichsbewegungen kam. Ich spritzte Angelina alles ins Gesicht und verrieb mein Sperma mit der Eichel in ihrem Gesicht. Dani drehte Angelinas Kopf zu sich und leckte ihr das Sperma aus dem Gesicht. Angelina sagte: „Wisst ihr was, ich gehe jetzt Duschen und werde heute wieder mal ausgehen."

Nach langer Zeit waren Dani und ich also wieder mal alleine. Dani kuschelte sich an mich und sagte: „Was ist in den letzten Tagen mit dir passiert, mein Schatz? Du bläst Robert und Tobi, lässt dich von beiden ficken und leckst Leila sogar das Arschloch." „Was soll ich sagen, du und unsere Tochter seid zwei richtig süße geile Schlampen, also warum soll ich nicht auch Neues probieren, und es hat mir alles davon gefallen, und Schlampen meine ich nicht böse." „Für mich, mein Schatz, war es absolut geil zu sehen, wie du Tobi geblasen hast und er dich gefickt hat." Wir sahen danach ein wenig fern und gingen schlafen. Was für eine Schlampe unsere Tochter ist, sollten wir am nächsten Tag erfahren, und ein paar Tage später noch einmal.

Dani und ich saßen beim Frühstück, als Angelina nach Hause kam. Sie holte sich einen Kaffee und setzte sich zu uns. Dani sagte: „Na Mäuschen, eine harte Nacht gehabt?" Angelina gab keine Antwort, aber dann sagte sie: „Ihr werdet nicht glauben, was mir heute Nacht passiert ist." „Dann erzähl es uns doch", sagte Dani. Angelina begann zu erzählen:

„In der Disco war nichts los, also es waren schon viele Leute anwesend, aber nichts, wofür es sich gelohnt hätte, die Beine breitzumachen, obwohl ich echt geil war. Nach Mitternacht beschloss ich nach Hause zu fahren. Ich war an der Haltestelle vom Nachtbus und sah am Fahrplan, dass ich eine

halbe Stunde warten musste. Also setzte ich mich im Wartehäuschen auf die Bank und dachte mir, wie geil jetzt ein harter Schwanz wäre. Wie aus dem Nichts stand plötzlich eine Dogge vor mir. Ich sah mich um, aber weit und breit war niemand zu sehen. Er, es war ein Rüde, kam näher und ich streichelte seinen Kopf. Plötzlich fuhr er mit seinem Kopf unter meinen Rock und leckte über meine nasse Muschi. Seine Zunge traf mich wie ein elektrischer Schlag in meiner Geilheit. Ich sah mich um, aber es war weit und breit noch immer niemand zu sehen. Ich öffnete meine Beine und spürte seine Zunge jetzt in voller Länge durch meine Muschi fahren. Er leckte so wunderbar, dass ich automatisch meine Augen schloss und mich seiner Zunge hingab, als ich plötzlich eine Stimme hörte: ‚Na, da hat es wohl jemand dringend nötig.' Ich erschrak natürlich, öffnete die Augen und vor mir stand ein verdammt gutaussehender Mann mittleren Alters, der lächelte. Er sagte ganz ruhig: ‚Steh auf, dreh dich um und beug dich nach vorne.' Ich drehte mich um und stützte mich mit den Händen auf der Bank ab, ich dachte, er würde mich weiter vom Hund lecken lassen. Irrtum, er schob mir mit einem einzigen Stoß seinen Schwanz tief in meine Muschi und fickte los. Ich dachte mir: ‚Wie eine Hure', aber es war halt so verflucht geil in dem Moment. Es dauerte nicht lange, und er spritzte mir in die Muschi, zog ihn raus und sagte: ‚Sauber lecken!' Ich ging in die Hocke und nahm ihn in den Mund, leckte ihn ab, und dachte mir: ‚Warum tust du, was der Kerl will?' Als ich fertig war mit sauberlecken, sagte er: ‚Schau wie geil du meinen Hund gemacht hast, soll er dich hier auf der Straße ficken, oder kommst du mit zu mir? Ficken wird er dich auf jeden Fall, und keine Sorge, wenn du mitkommst, meine Frau ist auch da.' Verdammt Mama, ich weiß nicht, was der Kerl an sich hatte, dass ich machte, was er wollte, aber ich entschloss mich, mit ihm zu gehen. Als wir sein Haus betraten, kamen noch zwei Doggen auf mich zu, sie begrüßten mich freundlich und ich hatte keine Angst vor ihnen. Er sagte: ‚Zieh dich inzwischen aus, ich hole meine Frau.'

Als ich nackt im Zimmer stand und er mit seiner Frau kam, sahen wir uns an und erschraken beide, es war meine Lehrerin Frau S., aber noch mehr verwunderte mich, wie sie da stand. Nackt, mit einem Hundehalsband um den Hals und an der Leine. Er bemerkte natürlich unser Erschrecken und fragte: ‚Kennt ihr euch?' ‚Ja, das ist eine Schülerin von mir, Angelina.' Dabei war sie kreidebleich im Gesicht geworden, und ich war wahrscheinlich rot wie ein Paradeiser.

Er sah sie an und sagte: ‚Sag deiner Schülerin, was du bist!' Sie sah zwar mich an, aber sagte zu ihrem Mann: ‚Bitte!' Er griff nach einer Hundeleine und schlug ihr so heftig auf den Arsch, dass es mir beim Zusehen wehtat. Sie sagte: ‚Ich bin eine Hure, die sich von Hunden ficken lässt.' Das musste ich erstmal verdauen und setzte mich deshalb auf die Bank.

Er zog an ihrem Halsband, bis sie auf allen vieren am Boden war. Sie kam wie eine Hündin auf mich zu, drückte mit ihrem Kopf meine Beine auseinander und begann mich zu lecken. Und sie leckte guuuuuuut.

Nachdem ich meinen Höhepunkt erreicht hatte, zog er sie an der Leine in die Mitte des Zimmers und holte den ersten Hund. Er stellte ihn mit dem Arsch vor ihr Gesicht und sie begann, seinen Schwanz zu streicheln. Dann sagte er zu mir: ‚Komm her, und schieb deiner Lehrerin die Hand in die Fotze.' Ich kniete mich hinter sie, berührte ihre Muschi und sie war klatschnass, also schob ich ihr drei Finger hinein, das ging ganz leicht, also nahm ich den vierten Finger dazu, auch der rutschte leicht hinein. Ich fickte sie mit vier Fingern und spürte, sie presste dagegen, also nahm ich auch den Daumen dazu und schob ihr tatsächlich die Hand in ihre Muschi. Ich schob sie tief rein und zog sie wieder raus, das wiederholte ich einige Male, als ihr Mann sagte: ‚Dreh dich ein wenig zur Seite, aber lass die Hand in deiner Frau Lehrerin.' Das klang total süffisant.

Er brachte die Dogge hinter seiner Frau in Stellung und ließ ihn aufreiten, wobei er den Schwanz zu ihrem Arschloch dirigierte. Die Dogge stieß zu, und ich konnte den Schwanz an meiner Hand in ihrer Muschi spüren. Sie stöhnte nur einmal kurz vor Schmerz auf, aber mehr kam von ihr nicht. Und dann stieß die Dogge zu, hart und tief, und jeden Stoß spürte ich an meiner Hand. Der nächste

kurze Laut kam von ihr, als ihr die Dogge den Knoten in den Arsch drückte. Meine Hand war durch den Knoten irgendwie festgenagelt, so dick war er. Ich konnte spüren, wie er dann sein Sperma in ihren Arsch pumpte, und als er nach einer Weile seinen Schwanz aus ihr zog, stand ihr Arschloch sehr weit offen.

Ich beugte mich nach vorne und steckte ihr meine Zunge in den Arsch und leckte das Hundesperma, das aus ihrem Arsch tropfte. Ihr Mann sagte: ‚Du bist ja wirklich eine geile Schlampe!' Damit meinte er mich. Er brachte den Hund raus und kam mit dem zweiten zurück. Zu seiner Frau sagte er: ‚Du hast Glück, heute wirst du nur zweimal gefickt, denn deine geile Schülerin bekommt jetzt den Hundeschwanz in ihre Fotze.'

Frau S. begann den Schwanz zu reiben und zu massieren, bis er ganz draußen war. Ich kniete mich hin und hob dabei meinen Arsch schön hoch und sie ließ ihn aufspringen. Er traf sofort und rammte mir seinen Schwanz so tief hinein, dass ich spürte, er stößt hinten an, so groß war er. Er fickte mich so geil, aber als er mir seinen Knoten reinpresste war es ein heftiger Schmerz, sein Knoten ist um einiges größer als der von Tobi. Sein Knoten füllte meine Muschi komplett aus und als er sein Sperma in mich pumpte, wurde meine Muschi regelrecht überflutet.

Es dauerte lange, bis er sich aus mir ziehen konnte, und Frau S. leckte ihn sofort sauber. Dann holte ihr Mann den dritten Hund und sagte zu seiner Frau: ‚Zeig deiner Schülerin, wie viel Sperma er verspritzt, blas ihn!' Sie fing an, ihn zu blasen, und ich sah mit Staunen, wie tief sie dieses Riesending in den Mund nahm. Als sie offenbar merkte, er kommt, ließ sie ihn aus dem Mund und er spritzte ihr ins Gesicht, und glaub mir Mama, es war wirklich eine Menge Sperma, ihr Gesicht war voll von seinem Sperma. Ihr Mann sagte: ‚Du weißt, was du zu tun hast.' ‚Bitte, bitte nicht vor meiner Schülerin', flehte sie schon fast. Er zog ihr mit der Leine zwei Schläge über den Arsch, und sie ging zur Terrassentür und hinaus in den Garten. Er holte die anderen beiden Hunde und sagte zu mir: ‚Komm mit.'

Als ich im Garten war, lag Frau S. auf einer Plane und sofort umkreisten sie die Hunde. Und plötzlich begannen die Hunde, sie anzupissen. Frau S. griff nach einem Schwanz, öffnete ihren Mund und ließ sich tatsächlich vom Hund in den Mund pinkeln und schluckte auch alles. Das war schon extrem, aber ihr schien es nichts auszumachen. Als die Hunde fertig waren, stand sie auf und sagte zu mir: ‚Angelina, ich geh schnell duschen, und dann möchte ich bitte mit dir reden.' ‚Kein Problem, ich habe nichts mehr vor heute, ich warte.'

Es dauerte nicht lange, und sie kam frisch geduscht und nackt zurück. Frau S. setzte sich neben ihren Mann und kuschelte sich an ihn, dann sagte sie: ‚Angelina, ab sofort bin ich Karin für dich, allerdings bitte ich dich darum, in der Schule, wenn andere anwesend sind, mich mit Sie anzureden. Du hast mich von einer Seite gesehen, von der ich hoffe, dass du sie niemand erzählst, denn dann wäre ich erledigt. Du hast gesehen, wie mich mein Mann mit der Leine geschlagen hat, aber er würde mir niemals wirklich etwas antun, wir lieben uns, und ja, beim Sex bin ich gerne unterwürfig und devot und versaut.' Ich sagte: ‚Keine Angst Karin, von dem hier wird niemals jemand etwas erfahren, immerhin hat mich ja auch einer deiner Hunde richtig geil gefickt, aber was du so machst mit ihnen, ist schon extrem, ich meine sich von ihnen ficken lassen, ist ja fast normal, aber ihre Pisse schlucken ist schon extrem. Und was soll ich verraten, dass ich mich von deinem Mann in der Öffentlichkeit wie eine Hure ficken habe lassen? Mach dir keine Sorgen, das bleibt unter uns.' ‚Danke, aber wie kommt es, dass du mit 20 Jahren schon so versaut bist?' ‚Hmmm, wie soll ich dir das erklären, Karin? Egal, ich sage es dir. Ich ficke mit meinem Papa, meinem Onkel, meine Mutter und ich lecken uns gegenseitig und unser Hund fickt uns alle.' Karin lachte und sagte: ‚Na bei euch geht es ja auch toll zu, und danke für dein Vertrauen, von uns wird davon auch niemand erfahren.' ‚Karin, darf ich dich um etwas bitten?', fragte ich sie. ‚Ja, um was denn?' ‚Könntest du, wenn die Ferien vorbei sind, einen Platztausch vornehmen, und mich in die erste Reihe setzen, und wir beide

tragen auch nur mehr Röcke in der Schule.‘ ‚Ja, das können wir beide machen‘, lächelte sie. ‚So liebe Angelina, ich gehe mich anziehen, und dann werden wir dich nach Hause fahren, ist ja schon sehr spät geworden.‘ Tja, Mama und Papa, und jetzt bin ich hier.“

Dani sagte lächelnd: „Was bist du nur für eine Schlampe, mein Kind. Ist der Schwanz wirklich so groß gewesen?“ „Ja Mama, er war wirklich groß, aber enorm geil, würde dir sicher auch gefallen.“

Weiter zum nächsten Teil